



Igis-Landquart 4/2011

Igis ist LED-Energiestadt!

Die Energiestadt Igis ist die erste Gemeinde der Schweiz, die flächendeckend alle Leuchtstellen der öffentlichen Strassenbeleuchtung auf LED umgestellt hat.

Ein Rückblick

Vor dreieinhalb Jahren, als Igis Energiestadt wurde, hätte niemand für möglich gehalten, was heute Tatsache geworden ist. Innerhalb eines Jahres konnte der Stromverbrauch der Gemeinde auf einen Schlag um 20 Prozent reduziert werden! Damit wird eindrücklich der Beweis geliefert, dass Energieeffizienz keine leere Worthülse ist. Ohne Qualitätsverlust kann Energie gespart werden. Ja, es kann sogar die Qualität der Strassenbeleuchtung gesteigert werden.

Die Analyse des Gemeindevorstandes ergab vor einigen Jahren Folgendes: Die Strassenbeleuchtung war mit über 90 Prozent Quecksilberdampf lampen total veraltet. Berechnungen hatten ergeben, dass mit dem Umrüsten auf LED und einer Nachtabenkung 60 Prozent Energie eingespart werden könnten. Wegen des minimalen Unterhalts würden zusätzliche Kosten wegfallen. Die Investitionen würden innert acht Jahren amortisiert sein.

Unter diesen günstigen Vorzeichen entschied sich der Gemeindevorstand für eine flächendeckende Umrüstung der Strassenbeleuchtung auf LED. Eine Pioniertat zeichnete sich ab. In einem zweistufigen Ausschreibungsverfahren wurde der Auftrag vergeben. In einer ersten Runde wurden potente Lampenhersteller ermittelt und in einer zweiten Runde erfolgte die Auftragsvergabe an den Anbieter mit dem besten Preis-Leistungsverhältnis. Den Zuschlag bekam die iGuzzini illuminazione Schweiz AG zusammen mit rhienergie aus Tamins als Installationsfirma.

Im Dezember 2010 bewilligte die Gemeindeversammlung den Investitionskredit von 620 000 Franken. Die Einwohnerinnen und Einwohner gaben

KOMMENTAR

Energieeffizienz überzeugt

Hand aufs Herz. Wer hätte in der Energiediskussion gedacht, dass es eine Gemeinde schafft, innerhalb von neun Monaten ihren Stromverbrauch um 20 Prozent zu senken. Und dies, ohne irgendeinen Qualitätsverlust. Wo doch alle prophezeien, dass der Stromverbrauch in Zukunft steigen werde. Das ist Energieeffizienz!

Klar, die LED-Strassenbeleuchtung hat etwas gekostet – zumindest in diesem Jahr. Aber mit dem Blick über ein paar Jahre hinaus und ohne den Manager-Wahnsinn der Quartalsrenditen wird die Gemeinde Kosten sparen – und zwar massiv. So ist der Begriff der Nachhaltigkeit zu verstehen. Und zur wirtschaftlichen kommt noch die ökologische Nachhaltigkeit hinzu. Nebst weniger Stromverbrauch halten die LED-Lampen um ein Vielfaches länger. Damit kann der heutzutage widersinnigen Materialschlacht und der Wegwerfmentalität entgegengewirkt werden.

Das vorliegende Projekt zeigt eindrücklich: Unter dem Strich ist es alleweil billiger, Energie zu sparen, als noch mehr zu produzieren. Würden alle Gemeinden der Schweiz dem Beispiel der Gemeinde Igis bei der Strassenbeleuchtung folgen, könnte mit dem ersparten Strom der Kanton Uri versorgt werden. Und es brauchte gar keinen Ersatz, weder mit erneuerbarer und schon gar nicht mit fossiler oder atomarer Energie.

Die selbsternannten Energiepolitiker bringen mit ihren oberflächlichen Schlagworten selten und wenn, dann nur diffuses Licht ins Dunkel. Die Energiestadt Igis beweist, dass mit Entschlossenheit und Weitsicht das Gegenteil möglich ist.

Andreas Thöny

INHALT

Waldsofa

5

Mit der Forscherkiste auf Entdeckungsreise

7

Jugendförderung

9



damit den Startschuss zur Realisierung dieses landesweit einmaligen Projekts. Seit März dieses Jahres montierten Fachkräfte die LED-Leuchten – begleitet von unabhängigen Beleuchtungsexperten.

Was wurde erreicht?

Am 28. November 2011 ist es soweit: Die letzte der insgesamt 680 Leuchtstellen wird umgerüstet sein. Das Ziel ist erreicht. Die Vision ist zur Realität geworden. Die Wirkung der neuen Strassenbeleuchtung ist überwältigend und bringt Vorteile für alle: Die Beleuchtung ist heller, sie kommt dem Tageslicht nahe und gibt die Farben echt wieder. Der Lichtstrahl ist zielgerichtet und fällt wie ein Vorhang über die Strasse, ohne Streuung und Belästigung für die Anwohner. Die Fahrbahnen sind regelmässig ausgeleuchtet, die Sicherheit auf den Strassen steigt.

Die Zukunft

Vor der Neu-Installation wurden Stromverbrauchs- und Lichtmessungen gemacht. Diese Messungen werden bei der LED-Strassenbeleuchtung weitergeführt und in einem Jahr wird darüber berichtet, ob sich die Erwartungen aufgrund der Berechnungen im Alltag erfüllt haben.

Der Gemeindevorstand ist von den Ergebnissen so überzeugt, dass er im Zusammenhang mit der Gemeindefusion zur neuen Gemeinde Landquart entschieden hat, nächstes Jahr auch Mastrils mit LED-Strassenlampen umzurüsten. Damit sollen andere Gemeinden ermutigt werden, dem Beispiel der Gemeinde Igis zu folgen. Denn diese Massnahme ist ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft. Zu diesem Ziel hat sich auch die Energiestadt Igis aus Überzeugung verpflichtet.

Kennzahlen des LED-Projekts

- Insgesamt wurden in neun Monaten 680 Leuchtstellen auf LED umgerüstet.
- Die Gesamtkosten gegenüber einer herkömmlichen neuen Strassenbeleuchtung sind mit 620 000 Franken um 25 bis 30 Prozent höher.
- Der Stromverbrauch für die Strassenbeleuchtung sinkt pro Jahr um gut 200 000 kWh oder 60 Prozent.
- Die Strom- und Wartungskosten reduzieren sich um knapp 80 000 Franken pro Jahr.
- Die gesamten Investitionskosten werden durch die Einsparungen in acht Jahren amortisiert.
- Der gesamte Stromverbrauch der öffentlichen Hand sinkt um 20 Prozent. Das Ziel des Gemeindevorstands wird damit weit übertroffen.

Dank

Zum Gelingen des LED-Projekts haben folgende Akteure beigetragen:

- die Einwohnerinnen und Einwohner mit ihrem wohlwollenden Investitionsentscheid
- die Mitarbeitenden der Verwaltung mit der Projektentwicklung und -umsetzung
- iGuzzini als Hersteller und Lieferant der LED-Leuchten
- Rhienergie als kompetenter Partner für Montage und Wartung
- René Wildhaber mit der fachtechnischen Begleitung im Installationsbereich
- Leo Vetsch mit der lichttechnischen Begleitung

Fragen über Fragen

Wer hat nicht schon an kalten Winterabenden daheim am Küchentisch darüber diskutiert, was man am eigenen Haus alles machen könnte, um Energie zu sparen. Die Fenster wurden letztes Jahr mit Gummidichtungen auf Vordermann gebracht. Aber ob das genügt? Der Ölverbrauch ist nicht merklich gesunken. Im Internet, in Prospekten oder an Ausstellungen findet man viele Informationen über energetische Optimierungen von Häusern. Aber welches sind die besten Massnahmen für das eigene Haus? Es müsste halt mal ein Fachmann das eigene Haus anschauen. Aber wem kann man trauen? Viele Fachleute haben doch nur zum Ziel, ein bestimmtes Produkt zu verkaufen. Ist dieses Produkt auch wirklich das Beste für mich? Und was eine solche Beratung kostet! Erhalte ich dafür wirklich fundierte und nützliche Ratschläge?

Beratung – nicht ganz billig

Der Bund wollte den Hauseigentümern unter die Arme greifen. Seit wenigen Jahren hat er den Gebäudeenergieausweis (GEAK) ins Leben gerufen. Dabei sind sogenannte GEAK-Experten rekrutiert worden. Eine Liste der Experten in unserer Region findet sich auf der Homepage www.geak.ch. Sie sind unabhängige Berater, kommen nach Hause und erstellen eine fundierte energetische Bestandaufnahme des Gebäudes. Die Resultate sind sehr hilfreich. Die Beratung kostet allerdings mehrere hundert Franken. Viel Geld, wenn man eigentlich nur mal grob abklären möchte, wo allenfalls Handlungsbedarf bestünde. Man kann wohl auf der Homepage seinen eigenen GEAK light erstellen. Der liefert eine erste Einschätzung zum energetischen Zustand des Gebäudes. Aber wirklich weiter kommt man damit auch nicht.

Gemeinde bietet kostenlose Hilfe

Das hat die Gemeinde erkannt. Um ihren Einwohnern aus diesem Dilemma herauszuhelfen, bietet sie ab sofort eine kostenlose Erstberatung an. Damit soll der Zugang zu energetischen Optimierungsmassnahmen an Gebäuden erleichtert werden. Die Erstberatung erfolgt telefonisch oder mittels eines Besuchs vor Ort durch eine Fachperson. Diese hat sich verpflichtet, die Beratung neutral zu gestalten und nicht auf Folgeaufträge aus zu sein. Die Erstberatung beinhaltet einen groben Überblick über Effizienzmassnahmen an Gebäudehülle und Haustechnik sowie allgemeine Energiespartipps und Umsetzungsratschläge. Es besteht also die Möglichkeit, sich mit einer Fachperson über den Zustand des eigenen Hauses zu unterhalten. Dabei können endlich die Fragen gestellt und kompetent beantwortet werden, die man schon lange mit sich herumträgt.

Die kostenlose Beratungsdauer ist allerdings auf eine Stunde beschränkt. Weitergehende Abklärungen oder sogar Projektofferten sind kostenpflichtig und nicht Bestandteil des Angebotes. Sie können und sollen bei anderen Fachleuten oder den GEAK-Experten eingeholt werden.

Der Gemeindevorstand erhofft sich von dieser Massnahme, dass vielen Einwohnern der erste Schritt zu einer Abklärung erleichtert wird. Telefonnummer für die kostenlose Erstberatung: 081 253 00 43.

ENERGIESTADT

Separate Wärmemessung

Bisher wurde der Wärmeverbrauch nicht für einzelne Gebäude sondern für ganze Gebäudekomplexe wie zum Beispiel die Schulanlagen im Ried gemessen. Damit war es unmöglich herauszu-

finden, welches der einzelnen Gebäude wie viel Energie verbraucht. Neu wird nun der Wärmeverbrauch in jedem einzelnen Gebäude gemessen. So können nicht zuletzt die schlechtesten Gebäude erfasst und wenn nötig zuerst saniert werden.

Drei neue Buswartehäuschen

Im Laufe des Sommers wurden drei neue Buswartehäuschen aufgestellt. Eines steht an der neuen Bushalteschneise Castaletweg, ein weiteres beim Forum im Ried und das dritte beim Primarschulhaus Landquart. Damit sind von den 25 Bushaltestellen in der Gemeinde zwölf mit Wartehäuschen bestückt.

Andreas Thöny

AUS DEM VORSTAND

Verkehrskonzept

Im Zusammenhang mit dem geplanten Verwaltungsgebäude und Geschäftshaus am Bahnhofplatz Landquart wurde die Zu- und Ausfahrt der Tiefgarage beim Coop Landquart behandelt. Der Gemeindevorstand hat ein neues Verkehrsregime für die Zu- und Wegfahrt der Tiefgarage zum Coop-Einkaufszentrum genehmigt. Dies auch in Anbetracht dessen, dass die Tiefgarage beim Coop ebenfalls für das neue Verwaltungs- und Geschäftshaus zur Verfügung steht.

Gastwirtschaftswesen

Silvio Scherrer, langjähriger Bewilligungsinhaber des Hotels/Restaurant Schweizerhof in Landquart hat seinen Betrieb verkauft. Der Gemeindevorstand hat den Gebrüdern *Claudio* und *Mario Sprecher* aus dem Fürstentum Liechtenstein die Gastwirtschaftsbewilligung für den Schweizerhof erteilt.

Auf entsprechendes Gesuch hin, erteilte der Gemeindevorstand *Jürgen Mass* aus Sargans die Gastwirtschaftsbewilligung für ein Take Off, Billard- und Barbetrieb an der Bahnhofstrasse in Landquart.

Forstwesen/Waldwege

Die Heidiland Tourismus AG wird im 2012 die Bike-Route «Mittagsplatte» als offizielle Schweizmobil-Route angeben. Dementsprechend wird die Bike-Route signalisiert. Die Bike-Strecke verläuft von der Trattbrücke über den Tennisplatz bis zum Hochhaus Amba (Wuhrweg).

Primarschulhäuser Landquart

Der Gemeindevorstand hat beschlossen, die bestehende Photovoltaikanlage über dem gedeckten Eingang beim Sekundarschulhaus in Landquart zu erweitern. In diesem Zusammenhang wird eine Gesamtfläche von 100 Quadratmeter beim Schulhaus Rüti und beim Schulhaus Ried, Landquart durch Photovoltaikanlagen installiert.

Finanzielle Beiträge

Für eine Wanderausstellung «Lebendiger Alpenrhein» während der Monate Mai und Juni 2012 hat der Gemeindevorstand einen Beitrag gesprochen. Weiter hat er den Organisatoren den Bahnhofplatz Landquart für einen Standplatz zur Verfügung gestellt.

Wasserversorgung

Gemäss Auflage und Empfehlung, in Bezug auf das Wiederhol-Audit der Wasserversorgung, müssen die Quellzuleitungen in Seewis mittels Trübungsmessungen überwacht und mit Verwurfmöglichkeiten versehen werden. Damit kann der Verschmutzung von Quellzuläufen im Reservoir vorgebeugt werden. Für den Ausbau der Messschächte in diesem Zusammenhang wurden Arbeitsvergaben im Gesamtbetrag von 232 700 Franken vergeben.

Revitalisierung Landquart

Der Gemeindevorstand hat die Bauleitung für die Revitalisierung der Landquart an ein einheimisches Unternehmen vergeben.

Kulturveranstaltung

Der Männerchor Igis plant auf den 1. Juni 2012 ein Konzert zum Thema «werden, sein, vergehen». Das Konzert wird an verschiedenen Örtlichkeiten, unter anderem auch auf dem evangelischen Friedhof in Igis durchgeführt. Der Gemeindevorstand hat die Zustimmung für die Konzertaufführung auf dem Friedhof sowie die Sperrung der Strasse zwischen dem Friedhof Igis und der «Höflibeiz» erteilt.

Personelles

Auf den 1. Juni 2009 hat der Gemeindevorstand *Simone Böhringer* aus Igis als Unterstützung für den Jugendarbeiter *Martin Bischoff* eingestellt. Aus beruflichen Gründen hat Frau Böhringer die Anstellung per 31. August 2011 gekündigt. Auf die Ausschreibung eines neuen Jugendarbeiters sind zahlreiche Bewerbungen eingegangen. Frau *Judita Mikulic* aus Landquart hat die Stelle per 1. September 2011 angetreten. Der Gemeindevorstand bedankt sich an dieser Stelle bei Simone Böhringer für den Einsatz zum Wohle der Jugendlichen. Frau Mikulic begrüsst er im Team und freut sich auf eine angenehme Zusammenarbeit.

Schulraumentwicklung

In der Gemeinde Igis sind aktuell zwei wichtige Projekte im Rahmen der Schulraumplanung zu realisieren. Es ist dies die Erneuerung des Primarschulhauses in Igis sowie die Dreifachturnhalle im Ried in Landquart. Grundsätzlich hat der Gemeindevorstand entschieden, in einer ersten Phase die Anlage im Ried abzuschliessen und anschliessend die Erneuerung in Igis an die Hand zu nehmen. Im Rahmen der knapper werdenden Mittel ist die Priorisierung so erfolgt, dass die Schulanlage in Igis vorgezogen werden soll. Folgende Arbeiten sind getätigt, und der aktuelle Planungsstand soll auch aufgezeigt werden.

Dreifachturnhalle Ried

Nach der Erweiterung und Sanierung des Primarschulhauses Rüti und der Sekundarschule Ried beschloss der Gemeindevorstand im Januar 2009, einen Projektwettbewerb in einem zweistufigen Präqualifikationsverfahren für eine Dreifachhalle Ried durchzuführen. Nach Abschluss des Wettbewerbes wurde am 26. Mai 2010 das Projekt des Architekturbüros Gredig/Walser aus Chur als Sieger ausgezeichnet.

Aufgrund der Kosten von rund zehn Millionen Franken wurde in der Folge die Grundlage für eine Eingabe an den Kanton zusammengestellt, wobei 25 Prozent der anrechenbaren Kosten in Aussicht gestellt wurden.

Mit Entscheid vom 19. April 2011 hat der Kanton mitgeteilt, dass der Beitrag eine Million Franken beträgt. Der Grund des tiefen Beitrages liegt darin, dass verschiedene Bauteile nicht angerechnet wurden.

Schulhaus Igis

Das Primarschulhaus in Igis ist in den Jahren 1912/1913 am jetzigen

Standort erstellt worden. Dies nachdem ursprünglich nur das Rat- und Schulhaus am Dorfplatz umgebaut werden sollte. Nach grossem Hin und Her wurde der Neubau dann an der Hirschengasse errichtet. Am Rande sei erwähnt, dass der damalige Gemeindepräsident *Florin-Möhr* schon vor Baubeginn wegen Zerwürfnissen mit den Ratsmitgliedern demissioniert hat. Bei der Einweihung des Schulhauses bestand der Vorstand noch aus drei Mitgliedern. Trotzdem wurde ein Schulhaus erstellt, das heute von der Denkmalpflege als erhaltenswert eingestuft wird, vor allem wegen der Zugänge, der Gänge und Treppenhäuser. Der Gemeindevorstand hat entschieden, den Erweiterungsbau so zu planen, dass das alte Schulhaus erhalten bleibt. Studien von *Albert Senn* und *Hubert Bischoff* haben gezeigt, dass auf dem bestehenden Schulareal die notwendige Erweiterung gut möglich ist. Abklärungen in Bezug auf das weitere Planungsverfahren haben ergeben, dass aufgrund des kantonalen Submissionsgesetzes die Gemeinde nicht an einem Wettbewerb vorbeikommt. Im Moment ist der aktuelle Planungsstand so, dass der Wettbewerbsbegleiter und die Jury bestimmt sind und im Laufe des Herbstes der Wettbewerb gestartet wird. So wird es möglich sein, 2012 den Wettbewerb abzuschliessen und im 2013 mit der Realisierung zu beginnen. Die Umsetzung soll etappenweise erfolgen, sodass möglichst dauernd Schulraum zur Verfügung steht. Zielsetzung ist, spätestens 2015 die neue Schulanlage in Igis einzuweihen.

Andi Florin



IMPRESSUM

FORUM erscheint viermal jährlich.

Herausgeberin: Gemeinde Igis

Satz/Druck: Druckerei Landquart VBA

Redaktionsteam:

Alice Nett Singer und Cornelius Raeber

Fotos: Peter Manser, Igis, zVg

Graphisches Konzept:

Rolf Vieli

Atelier WORTbild

Maienfeld

Redaktionsadresse:

FORUM, Rathaus, 7206 Igis

redaktion.forum@igis.ch

GEMEINDE

Igis

Evaluation und Marschroute

Anfang 2010 sind die Schulstandorte Igis-Landquart vom Inspektorat für Kindergarten und Volksschule beurteilt worden. Die Lehrerteams durften sehr zufriedenstellende Rückmeldungen entgegennehmen.

Solche Durchleuchtungen sind jedoch nicht nur da, um alle zu loben, sondern auch um Handlungsbedarf in verbesserungswürdigen Bereichen der Schule aufzuzeigen. Die Schule Igis-Landquart will weiterkommen und dies geschieht nur, indem sie sich laufend verbessert und an sich arbeitet.

Die Schule und das Inspektorat bezwecken mit der Evaluation zwei Hauptziele: Die gezielte Qualitätssicherung und die Qualitätsentwicklung.

Alle drei Jahre besuchen externe Evaluationsteams unsere Schulen. Im Zentrum der Evaluation stehen einerseits die erreichten Leistungen der Schüler und andererseits die Lehr- und Lernprozesse im Unterricht, das Schulleben sowie das Schulmanagement.

Dabei hat sich gezeigt, dass ein gutes Klima und eine Kultur der Anerkennung und Kooperation zwischen den Lehrpersonen, zwischen den Schülern aber auch zwischen den Schülern und den Lehrpersonen von enormer Bedeutung sind. Bei der Bewertung muss allerdings berücksichtigt werden, in welchem Entwicklungsstadium sich der Schüler befindet, hat doch ein Primarschüler ganz andere Erwartungen an einen Schulalltag als es ein Oberstufenschüler hat!

Basierend auf den vorliegenden Erkenntnissen wird gezielt in den folgenden vier Bereichen gearbeitet: a) Lebendiges Schulleben, b) Kooperatives Kollegium, c) Feedbackkultur und d) Stärkung der Führungskompetenz der Schulleitung.

Die Schüleraktivierung soll in unserer Gemeinde zu einem schulhausübergreifenden Standard von gutem Unterricht entwickelt werden. Die Lehrpersonen werden intern weitergebildet und es finden neben einer kollegialen Hospitation auch laufend Schülerbefragungen statt. Um die Berufszufriedenheit der Lehrpersonen zu fördern, erhalten sie mindestens einmal jähr-

lich gezielte Informationen durch den Schulrat.

Alle empfohlenen Organisationsstrukturen wie Schulordnung, Leitbild, Schulhaus- und Disziplinarordnung, Organigramm, Funktionendiagramm, Anstellungsvertrag und Pflichtenheft der Lehrpersonen wurden zum heutigen Zeitpunkt vollständig umgesetzt.

Die Beurteilung des Inspektorats «Die Schulen Igis-Landquart sind hochgradig organisiert!», ist für die Verantwortlichen Anerkennung und Motivation, die Schule weiterhin kritisch zu hinterfragen, Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen und umzusetzen.

Ein herzliches Dankeschön gebührt der Lehrerschaft und der Schulleitung für die wertvolle Mitarbeit bei der Durchführung dieser Evaluation. Erfreulich mit welcher Offenheit Neues angepackt wurde und wie die vorgeschlagenen Verbesserungsmassnahmen umgesetzt wurden. Ebenfalls ein grosses Dankeschön geht an das Schulinspektorat für die gute Zusammenarbeit und die sehr gute Beratung.

*Sepp Föbn, Schulratspräsident
Schule Igis-Landquart*

KINDERGARTEN LANDQUART

Waldsofa

Den Wald erforschen, die Natur erleben, das Wetter erfahren, sich ausserhalb gewohnter Unterrichtsräume bewegen, bilden die Schwerpunkte der regelmässig durchgeführten Waldmorgen im Kindergarten.

Die positiv gesammelten Erfahrungswerte trugen dazu bei, dass sich die Kindergärtnerinnen *Corinne Widmer* und *Cornelia Caprez* zu einem gemeinsamen Waldprojekt entschlossen.



Nach offizieller Bewilligung des Gemeindevorstandes trafen sich an einem Samstagmorgen im Frühjahr 2011 alle Väter und Kinder des Kinder-

gartens Ringstrasse. Mit Beil, Säge und Hammer ausgerüstet zogen die kleinen und grossen Helfer zum Waldplatz, um gemeinsam ein Waldsofa zu bauen.

Unzählige Kinderhände schleppten dicke und dünne Äste zum Sammelplatz, an welchem die Erwachsenen dem Waldsofa Form verliehen. Innerhalb von nur wenigen Stunden, nach ein paar kräftigen Hammerschlägen und dank stabiler Schnur- und Knotentechniken war das Werk vollbracht und lud zum gemütlichen Beisammensein ein.

Zurück im Kindergarten bemalten alle Kinder mit viel Engagement die eigens gestaltete Fahne. Stolz und glücklich wurde diese feierlich am letzten gemeinsamen Waldmorgen vor den Sommerferien gehisst.

Auch im aktuellen Schuljahr gehört das Waldsofa zum festen Bestandteil und lädt zu verbindenden Kindergartenmomenten ein...

... leider vermochte die Fahne nicht allzu lange an ihrem Platz hängen. Enttäuscht musste im September festgestellt werden, dass diese Unbekannte willentlich abgebrannt haben – schade.

Corinne Widmer/Cornelia Caprez

Musical «Au du ghörsch dazua»

Am 13. und 15. Dezember findet um 19.00 Uhr im Forum im Ried ein Weihnachtsmusical zum kleinen schwarzen Schaf statt.

Der Kindergarten Landquart lädt dazu alle herzlich ein. Der Eintritt ist frei (Kollekte).

Kindergärtnerinnen Landquart

Kleine Künstler

Die Idee der Geschäftsleitung vom Altersheim Neugut in Landquart, eine Wand im Gang durch Kinderhände farbig gestalten zu lassen, versetzte die Erstklässler in helle Aufregung. Endlich dürfen sie einmal da malen, wo man sonst nicht malen darf!

Nach der Planung des Motivs und vielen organisatorischen Arbeiten war es am 24. und 25. Oktober soweit: Mit sieben Farbtönen, Pinseln und dem Eifer der jungen Künstler entstanden im

Verlaufe der zwei Tage immer mehr farbige Punkte, mit denen die vorgegebene Form gefüllt wurde. Und weil das Projekt so gut gefiel, durften die Erstklässler am Ende nicht nur eine Wand, sondern zwei Wände gestalten!

Auch die Bewohner der Alterssiedlung Neugut freuten sich darüber, dass die weissen Wände nun nicht mehr weiss, sondern farbig sind und schauten den kleinen Malern gerne bei ihrer Arbeit zu.

Der Gedanke, dass in der Gemeinde junge Menschen etwas für ältere Men-

schen tun, hat alle motiviert, einen weiteren Kontakt zwischen Jung und Alt zu planen. Schliesslich muss das Kunstwerk auch noch eingeweiht werden!

Petra Kline und Irene Mondgenast

Lichterfest

Nach einem alten Brauch schnitzte die zweite Klasse b am 11. November Räbenlichter. Über Mittag assen alle gemeinsam die Räbensuppe im Schulzimmer. Um 17.30 Uhr wurden die Kerzen angezündet. Hoffentlich erfreuten Sie sich an den Lichtlein in den Bäumen des Rütischulhauses!

Christina Gansner/Judith Schick

Weihnachtsstimmung

Am Freitag, 9. Dezember, wird im Rütischulhaus ein Adventsfenster geöffnet. Zu diesem Anlass wird die Lehrerschaft mit den Schülerinnen und Schülern eine Ausstellung zum Thema «Schafekreieren».

Die Bevölkerung ist herzlich dazu eingeladen, sich von 18 bis ca. 19.30 Uhr mit Anderen auf Weihnachten einzustimmen. Umrahmt wird der Abend von Musik, Geschichten und einer kleinen Kaffeestube.

Annalies Castelberg

PRIMARSCHULE IGIS

Aktion Schlüsselanhänger

Lehrpersonen für Handarbeit, Hauswirtschaft und Gestalten lancieren jeweils im Herbst eine Aktion, um der breiten Öffentlichkeit die handwerklich-kreativen Fächer mit aktuellen Inhalten näher zu bringen. Dieses Jahr stehen die Schlüsselkompetenzen im Zentrum, mit welchen Schülerin-

SCHULE



nen und Schüler ihr Leben aktiv und erfolgreich gestalten können. Passend zum Thema entstanden unterschiedliche Schlüsselanhänger, alle mit viel Geschick und Konzentration, Eifer und Freude von Hand gefertigt. Handarbeitsklassen der Gemeinde beteiligten sich an der Aktion. Die bunten Schlüsselanhänger wurden Anfang November in der Gemeinde an verschiedenen Orten verteilt. Initiiert hatte diese Aktion der Dachverband der Ostschweizer Lehrpersonen für Handarbeit, Hauswirtschaft und Gestalten (HHG).

Lebensqualität

Seit Jahren werden die Lektionen für handwerklich-kreative Fächer immer weiter reduziert. Das Übergewicht der kognitiven Fächer entspricht längst

nicht mehr einer ausgewogenen Bildung, was zunehmend viele Kinder und Jugendliche belastet. Diese schätzen nämlich die praktisch-kreativen Fächer als willkommenen Ausgleich und besuchen den Unterricht mit Freude und Interesse. Die Schule soll nicht nur Wissen vermitteln, sondern die Schülerinnen und Schüler auch für ihre Aufgaben im Alltag stärken. In den handwerklich-kreativen Fächern können sich die Lernenden selber als «aktive Gestalter und Gestalterinnen» erleben und Erfahrungen fürs Leben sammeln. Gestalterisches Tun und Kreativität haben grossen Einfluss auf viele Bereiche der Bildung und Entwicklung wie intellektuelles Begreifen, Vorstellungsvermögen, Sprachentwicklung und Motorik. Soziale Kompetenzen wie Team- und Kon-

fliktfähigkeit werden trainiert, Selbstbewusstsein, Eigenverantwortung und Selbständigkeit gestärkt. Die Kinder und Jugendlichen erhalten Ideen für eine aktive sinnvolle Freizeitgestaltung und somit wichtige Impulse für mehr Lebensqualität.



Weitere Fotos unter www.schule-igis.ch/aus-den-Klassen/Handarbeit

Rita Untersander

Mit der Forscherkiste auf Entdeckungsreise

Wie kann ein Ball in der Luft schweben? Wie kann man durch eine Postkarte schlüpfen? Brennt eine Kerze unter Wasser? Warum explodiert Popcorn? Mit solchen Fragen aus der Forscherkiste setzten sich Schüler und Schülerinnen der Primarschule Igis während zwei Wochen auseinander. Gemäss dem Jahresmotto der Primarschule Igis «Auf Entdeckungsreise» konnten die Kinder jeder Schulstufe anhand der vielseitigen Experimente entdeckend lernen und forschen.

Die Forscherkiste wurde von *Gerd Oberhofer* von der Pädagogischen Hochschule des Kantons St.Gallen entwickelt.

Die Kiste wandert von Schule zu Schule. In der Zeit vom 7. bis 18. November 2011 stand die Forscherkiste auf dem Pausenplatz in Igis. Die Schulkinder lernten mit allen fünf Sinnen zu for-

schon. Die über 200 Experimente aus den Bereichen Hören, Sehen, Tasten, Riechen und Schmecken, sowie Mathematik boten viel Spannendes zu entdecken. Es ist eine fahrende Schatzkiste!

Knifflige Aufgaben forderten die Schüler, Lehrpersonen und interessierte Eltern. Die Kinder machten mit grosser Begeisterung und Forschergeist die unterschiedlichsten Entdeckungen und Erfahrungen. Es wurde ausprobiert, diskutiert, gelacht und ausgetauscht. So entstand zum Beispiel ein Flaschenxylophon im Freien, auf der Wiese startete eine Wasserrakete mit Druckluft, einigen gelang es, mit Spiegelungen durch eine Wand zu sehen. Das Testen der Umkehrbrille sowie die Spionagebrille fanden grossen Anklang. Die Kinder konnten ihre Eindrücke individuell in einem Forscherprotokoll festhalten. Dabei entstanden kreative Berichte, Zeichnungen und erklärende Texte. Die Neugier der Kinder, das selbstständige Tun, das Staunen und die Freude

am Lernen, waren schöne Erlebnisse für alle Schüler und Schülerinnen und Lehrpersonen.

An zwei Mittwochnachmittagen und einem zusätzlichen Samstag war die Forscherkiste allen interessierten Eltern zugänglich. Einige Eltern machten von dem zusätzlich Angebot Gebrauch. Das rege Treiben und Experimentieren war toll.

Dem Schulhausabwart für die Unterstützung und allen, die zum guten Gelingen der Forschertage beigetragen haben, herzlichen Dank!

Petra Seifert



Moderne Autodrehleiter

Anfang Oktober durften Gemeinderat *Livio Zanetti* und der Kommandant der Stützpunktfeuerwehr Landquart, *Peter Cadalbert*, im Beisein von vielen Gästen die modernste Autodrehleiter Graubündens in Empfang nehmen. Feuerwehrinspektor *Hansueli Roth*, welcher die an der Finanzierung zur Hälfte beteiligte kantonale Gebäudeversicherung vertrat, beglückwünschte die Gemeinde zum weitsichtigen Anschaffungsentscheid und betonte die Wichtigkeit von modernen Fahrzeugen und Geräten für erfolgreiche Rettungen. An einem Tag der offenen Tür, an dem über 400 Interessierte aus nah und fern teilnahmen, konnte sich die Bevölkerung ein Bild dieses hochmodernen Fahrzeugs machen und mit der Leiter auch gleich in die Höhe fahren.

Mit dem modernsten Lösch- und Rettungsgerät, welches im Kanton Graubünden im Einsatz steht, konnte die Stützpunktfeuerwehr die 30 Jahre im Einsatz stehende bisherige Autodrehleiter ersetzen. Die neue Iveco Magirus-Drehleiter ist auf einem Fahrgestell der Marke Scania aufgebaut. Der 360 PS starke und schadstoffarme Motor sowie das automatisierte Getriebe erlauben ein sicheres und zügiges Vorankommen im Einsatzgebiet. Die für Personen- und Tierrettungen, Brandbekämpfung und technische Hilfeleistungen konzipierte Leiter verfügt über einen neu entwickelten Rettungskorb, welcher mit vier Personen oder 400 kg belastet werden kann. Für Löscheinsätze ist an der Korbfront ein grosser Wasserwerfer fest installiert, welcher bis 2500 l/Min. Wasser befördern und elektrisch gesteuert werden kann. Weiteres Korbzubehör sind Krankentragehalterung für Patientenrettungen, Abseilvorrichtung,

Klappsitz im Korb, Lüfter mit Korbhalterung, Stromversorgung zum Korb mit diversen Beleuchtungsmöglichkeiten und eine Realbildkamera. Der vierteilige Leitersatz ist mit einem Gelenkteil ausgestattet und erreicht eine Einsatzhöhe von 32 Metern. Das neuartige Einzelauszugssystem ermöglicht, dass zuerst das oberste Leiterteil ausgezogen wird – erst danach die anderen Leiterteile – was eine bessere Ausladung zur Folge hat.

Die rund 80 Angehörigen der Stützpunkt-Feuerwehr, welche aus den Gemeinden Igis, Malans und Mastrils rekrutiert werden, leisten im Jahr rund 50 Einsätze zum Wohle der Bevölkerung und cirka 3500 Stunden Ausbildung. Neben den klassischen Aufgaben einer lokalen Schadenwehr sind der Feuerwehr Landquart die folgenden kantonalen Stützpunktaufgaben zugewiesen: Strassenrettung auf der Nationalstrasse A13 sowie auf der Kantonsstrassen A28, Tunneleinsätze, Öl- und Chemiewehr, Waldbrandbekämpfung, Autodrehleitereinsätze, Betonpumpenbereitstellung bei Grosseignissen und Hilfeleistungen bei Elementarschäden. Alle Angehörigen der Stützpunkt-Feuerwehr bedanken sich bei Gemeinde und Bevölkerung für die Unterstützung und das Vertrauen. Selbstverständlich bemühen sich alle Beteiligten um schnelle und professionelle Hilfe in Notsituationen, ganz nach dem Motto «Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit».

Adrian Graf



Ein Ortsschild geht auf Reisen...

Wer findet heraus, wo seit dem 2. September diese Wegweiser stehen? Nein, nicht in den USA – sondern in Watson Lake in Canada, in der Provinz Yukon, bei Kilometer 980 am Alaska Highway.

Seit dem 12. September sind sie Teil des berühmten Schilderwaldes, des «Sign Post Forest», den ein heimwehkranker US-Soldat «began», als er 1942 während dem Bau des Alaska-Highways einen Wegweiser mit Richtungs- und Kilometerangabe zu seinem Heimatort Danville/Illinois aufstellte. Seither ist dieses Schild zu einem Wald von über 71 000 Wegweisern angewachsen! Die meisten bestehen aus Orts- und Strassennamen, aber oft auch Personennamen und Anderem. Die Familie *Grob* freut sich, ein Original beifügen zu können, extra und gratis hergestellt, sogar in der Nacht leuchtend! Auch jene zwei von der Vereinigung Bündner Wanderwege enthalten (absichtlich) keine Stundenangaben. Es ist unbekannt, ob die «Wanderer» per Flugzeug oder Schiff über den Atlantik kommen...!

Das Visitor Center beim Schilderwald stellt freundlicherweise eine Schachtel mit Werkzeugen und verschiedensten Nägeln zur Verfügung – aber keine Leiter! Da sich jedoch nur noch oberhalb der eigenen Reichweite freie Plätze an den Pfosten befanden, organisierten die netten Damen für die Schweizer eine bei *Michael*, dem Owner der «Air Force Lodge» – und dieser gab sie *Peter Grob* mit, ohne ihn zu kennen. Hilfsbereit und vertrauensvoll, so wie man die Westkanadier in den letzten Jahren kennengelernt hat! Dafür erhielt er eine Schweizer Schokolade, welche für solche Situationen immer bereitliegt.

Der 2288 km lange Alaska Highway ist übrigens in einer Rekordzeit



von nur acht Monaten gebaut worden. Er war durch den Angriff der Japaner im Dezember 1941 auf Pearl Harbour nötig geworden, um das ungeschützte Alaska verteidigen zu können. Schon im März 1942 begannen 11 000 Soldaten und 7500 Zivilisten mit dem Strassen-

bau! Von beiden Seiten her arbeitete man gleichzeitig: Von Haines Junction/Alaska im Norden und Dawson Creek/BC im Süden, und zwar unter härtesten Bedingungen in meist noch unerschlossenem Gebiet!

Familie Grob

SKICLUB IGIS

Jugendförderung

Die nächste Wintersaison steht vor der Tür und so auch der Start für die Jugendförderung 2011/12 des Skiclubs.

In diesem Jahr wurde zum ersten Mal eine kleine Werbeaktion in den Schulen Igis und Landquart gestartet, um die Schüler und Schülerinnen einmal persönlich über die Skischule im Dorf zu informieren. Die letzten Jahre haben nämlich gezeigt, dass die Informationen zu diesem tollen Angebot meist nicht optimal publiziert wurden und die Anzahl der Skischüler- und Skischülerinnen stetig abnahm.



Der Skiclub Igis möchte Sie, liebe Eltern, auf diesem Weg auch noch einmal kurz informieren und zeigen, was dieses einmalige Wintersportangebot alles beinhaltet.

Diese Skischule ist für alle geeignet – vom Anfänger bis zum Profi kann jeder mitmachen, ob auf Skis oder auf dem Snowboard! Anmeldung und alle weiteren Informationen zur Jugendförderung 2011/12 unter: www.sc-igis.ch

Andy Senn

Angebot

- ab Ende Oktober – Koordinationsturnen in der Turnhalle in Igis
- ab Mitte Dezember – Skischule in Klosters (Madrisa), sieben Austragungen
- 7. Austragung – Abschlussrennen mit Rangverkündigung
- betreute Zugfahrt Igis – Klosters (retour)
- Tageskarte der Bergbahnen Madrisa
- Verpflegung – Kuchen und Tee im Skigebiet

Igelfreundlicher Garten

Die Gärten beherbergen unzählige grössere und kleinere Tiere. Manche davon sind tagsüber, andere eher in der Dämmerung und nachts aktiv.

Einer davon ist der Igel. Mit seinen bis zu 8000 Stacheln ist er ein sehr spezielles Tier. Leider gibt es nicht mehr so viele Igel, da immer mehr Land verbaut wird und die Gärten das ganze Jahr über immer sehr «aufgeräumt» werden. Auch im Herbst wird alles anfallende organische Material wie Äste und Laub mit der Grünabfuhr entsorgt oder kompostiert. Andere Gefahren für den Igel sind offene Schächte, herumliegende Netze, Drahtzäune, Kunstdünger und Pestizide, der Strassenverkehr und Mauern. Die Lebenserwartung der Igel beträgt sechs bis acht Jahre. Dieses Alter erreicht jedoch höchstens 1 Prozent aller Igel. Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt deshalb nur bei etwa eineinhalb Jahren! Erschreckend: circa 75 Prozent der tot aufgefundenen Igel wurden überfahren!

Mit ein paar kleinen Grundregeln kann aber wieder geeigneter Lebensraum für Igel geschaffen werden. Jetzt im Herbst kann mit Laub und ein paar grösseren Ästen, in einer ruhigen Ecke des Gartens, ein schöner Haufen aufgeschichtet werden. Dieser bietet den Igel einen guten Überwinterungsplatz. Igel machen einen Winterschlaf von November bis März. Dieser wird durch die fallenden Temperaturen und den zunehmenden Nahrungsmangel im Spätherbst ausgelöst. Der Igel senkt seine Körpertemperatur von ca. 35° Celsius auf etwa 5° Celsius, seine Herzfrequenz von 160 bis 200 Schlägen auf ca. neun Schläge/Min. und seine Atemzüge von rund 40 bis 50/Min. auf gerade mal vier pro Minute. So kann er während des Winterschlafs sehr viel Energie

sparen und lange von seinen angefressenen Reserven zehren.

Wenn es im Frühjahr wieder wärmer wird, wacht er auf und freut sich auf einen reichlich gedeckten Nahrungstisch. Dafür sorgen unter anderem ein gut gepflegter Kompost und ein igelfreundlicher Garten. Igel lieben Steinhaufen, Wildstrauchhecken, Holzstapel, hohes Gras, Wildblumenwiesen, welche als Nistgelegenheiten und vielfältige Nahrungsquellen dienen. Hier können sie ihren Hunger nach Käfern, Larven und Eiern, Asseln, verschiedenen Gliedertieren, aber auch Küchenabfällen, stillen. Auf Würmer und Schnecken weichen sie erst aus, wenn sie nicht genügend andere Insekten finden. Ein erwachsenes Tier braucht ca. 150 g Nahrung pro Tag. Tagsüber verkriechen sie sich in allerlei Verstecke: Ast- und Laubhaufen, dichte Gebüsch, Hecken, unter Treppen, Materiallager oder Schuppen. In der Abenddämmerung verlassen sie dann ihre Tageschlafstätte und gehen auf Futtersuche.

KOMPOSTBERATUNG

Kompostkurs

Der nächste Kurs findet im Mai/Juni 2012 statt. Nähere Informationen unter Telefon 081 322 66 94 oder per Mail kompostwurm@ilnet.ch.

Sandra Joseph-Lardi

EINBÜRGERUNGEN

Ein denkwürdiger Tag für Mastrils

Das Bundesgesetz von 1850 betreffend die Heimatlosigkeit zwang auch den Kanton Graubünden, die Heimatlosen auf seinem Gebiet gemeindeweise einzubürgern. Eine grossrätliche Verordnung schrieb vor, dass Nichtsesshafte

auf den Zeitpunkt 28. Juli 1852 dort einzubürgern seien, wo sie sich gerade aufhielten. Da Graubünden für das fahrende Volk eine bevorzugte Region war, musste nach dieser Bestimmung 6878 Personen das Gemeindebürgerrecht gewährt werden. Besonders kleinere Gemeinden wurden damit auf einmal mit einer grossen Zahl Neubürgern beschert. Vielfach handelte es sich dabei um Minderbemittelte, die armengeössig wurden und somit nach damaligen Bestimmungen den Gemeinden zur Last fielen.

Besonders hart traf diese Neueinbürgerung die Gemeinde Mastrils, die am 28. Juli 1852 um mehr als ein Viertel der Bevölkerung (28.7%) zunahm. Die Liste der «neuen Mastrilser» umfasst 132 Namen. Alle auf der Tabelle aufgeführten Personen hatten kein Vermögen und kein eigenes Obdach. Deshalb wandte sich der Mastrilser Gemeindevorsteher *Balthasar Stock* in einem

Begleitschreiben zur Liste an die Kantonsregierung: «Ohne fremde Beihilfe wird die hiesige Gemeinde unter der Last erliegen».

Igis musste nur 20 Personen zwangsweise in ihr Gemeindebürgerrecht aufnehmen, wobei die Grossfamilie des Pferdehändlers *Jakob Beugger* den Hauptteil ausmachte. Vergeblich hatte sich der Igiser Gemeindevorstand gegen diese Einbürgerung gewehrt. In seinem Schreiben an den Kleinen Rat (heute Regierungsrat) hatte er die Beugger gar als «Ärgernis für die Gemeinde» bezeichnet.

Übrigens: Die Zahlen der mit Stichdatum 28. Juli 1852 Zwangseingebürgerten für die anderen Kreisgemeinden lauten: Haldenstein 31, Says 50, Trimmis 128, Untervaz 224, Zizers 190.

(Quelle: Staatsarchiv Graubünden IV 27a, *Peter Metz*, Geschichte des Kantons Graubünden. Bd. II. S. 23)

Reto Hartmann

Fotorätsel

Gewinnen Sie zwei Bahn-Tageskarten der Gemeinde im Wert von 80 Franken.



An welcher Strasse in Landquart steht dieses Haus?

Senden Sie das Lösungswort bis spätestens Freitag, 3. Februar 2012 auf einer Postkarte an *Redaktion FORUM, Ratbaus, 7206 Igis* oder mit E-Mail an redaktion.forum@igis.ch

Auflösung des letzten Rätsels:

Industriestrasse, Nailkosmetik, Druckerei, Uehli, Stampa, Tettamanti, Raiffeisen, Ingenieurbüro, Ettinger, Hightech, Agrola, Neuroth, Dietrich, Emmi, Lagerhaus, Uhren, Nestlé, Dürsteler, Gensetter, Eisenstahl, Wasserkraft, Elektrizität, Recycling, Bachmann, Elektrofachgeschäft

Lösungswort: INDUSTRIE HANDEL UND GEWERBE

Gewinnerin: Valerie Ettinger, Gartenstrasse 4, 7302 Landquart

Samichlaus kommt

Seit vielen Jahren besuchen der Samichlaus (Bischof) und der Schmutzli in Igis, Landquart, in der Bündner Herrschaft und Grüşch Familien mit Kindern. Der Samiklausverein der Pfarrei führt diese wertvolle Tradition gerne weiter. Dabei ist es den Verantwortlichen ein grosses Anliegen, dass Sie und vor allem die Kinder einen gütigen und feierlichen Samichlaus erleben können. Alle Samichläuse, Schmutzlis, Esel (Fahrer) und das Schminkpersonal arbeiten unentgeltlich. Damit aber die Ausrüstung immer wieder erneuert werden kann, ist der Verein für einen Betrag dankbar. Sie können diesen dem Samichlaus oder dem Schmutzli gleich mitgeben. Falls auch Sie am 6. Dezember den Nikolaus bei sich zu Hause begrüssen möchten, rufen Sie an. Auskunft und Anmeldung abends, unter Telefon 079 894 59 61, *Jürg Krebs*.

Juliana Alig



IHR STANDPUNKT

Unter der Rubrik «Standpunkt» können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre Ansicht zu Fragen von öffentlichem Interesse äussern. Je kürzer und prägnanter Ihre Zuschrift ist, desto eher kann sie publiziert werden.

Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Vornamen, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben. Über Auswahl und Kürzungen der Beiträge entscheidet das Redaktionsteam.

Ihr Beitrag für die Rubrik «Nachrichten» ist an folgende Adresse zu senden: FORUM, Rathaus, 7206 Igis, redaktion.forum@igis.ch.

Redaktionsschluss für das nächste FORUM ist der Freitag, 3. Februar 2012.

VERANSTALTUNGEN

NOVEMBER

18.	Krabbelgruppe-Treff	Kath. Pfarreizentrum	
19.	Konzert Polizeimusik	Forum im Ried	
25.	Verkauf Adventsdekoration	Rathaus/Gruobhof	Frauenverein Igis
25.	Kirchgemeinerversammlung	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Kirchgemeinde
25./26.	Wianachtsmarkt	Quartier Papiermühleweg	
26.	Bo Katzman Chor	Forum im Ried	
27.	Adventssingen	Rathaus Igis	Frauenverein Igis

DEZEMBER

1.	Die jungen Zillertaler	Forum im Ried	
1.	Club der 60er	Kath. Pfarreizentrum	
1./2.	Adventstanzen	Kath. Pfarreizentrum	E. Müggler Dürmüller
2.	Krabbelgruppe-Treff	Kath. Pfarreizentrum	
3.	Massimo Rocchi	Forum im Ried	
4.	Weihnachtsmarkt	Bahnhofplatz	HGVL
4.	Verkaufsoffener Sonntag	Bahnhofstrasse/ Umgebung	HGVL
7.	Gemeinerversammlung	Forum im Ried	
8.	Schatzkiste	Bibliothek	Forum im Ried
8.	SeniorInnen-Treff/Chlaushock	Bürgersaal Igis	Frauenverein Igis
8.	Peter Reber	Forum im Ried	
8.	Landquarter Jassnachmittag	Clubhaus FCL-H	
9	Adventsfenster/Ausstellung Thema Schafe	Rütischulhaus	Lehrerschaft Landquart
11.	Ökum. Adventsfeier, Familien	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Pfarrei/Evang. KG
12.	Muki-Treff	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
13.–15.	Theater Kindergarten L'quart	Forum im Ried	
18.	Kindermusical Heidi	Forum im Ried	
20.	Am gleichen Tisch	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
21.	I Quattro, klassische Stimmen	Forum im Ried	
24.	Waldweihnachten für Familien	Jungwachthütte Landquart	Kath. Pfarrei

JANUAR

5./6.	Kreistanzen	Kath. Pfarreizentrum	E. Müggler Dürmüller
12.	SeniorInnen-Treff	Bürgersaal Igis	Frauenverein Igis
16.	Muki-Treff	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
19.	Taizé-Gebetsabend	Lourdesgrotte Landquart	Kath. Pfarrei

FEBRUAR

2./3.	Kreistanzen	Kath. Pfarreizentrum	E. Müggler Dürmüller
6.	Generalversammlung	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
8.	Cor dils Larisch, Konzert	Kath. Pfarrkirche Landquart	
10.	Generalversammlung	Gemeindsaal Igis	Frauenverein Igis
10./11.	Theateraufführung	Kath. Pfarreizentrum	Kolpingfamilie Landquart
13.	Muki-Treff	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
17.	Taizé-Gebetsabend	Lourdesgrotte Landquart	Kath. Pfarrei
21.	Am gleichen Tisch	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund

MÄRZ

5.	Muki-Treff	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
22.	Cabaret Divertimento	Forum im Ried	
23.	Cabaret Divertimento	Forum im Ried	
31.	Rolf Schmid	Forum im Ried	

Bitte melden Sie Ihre öffentlichen Veranstaltungen an redaktion.forum@igis.ch



Igis

mehr als der Durchschnitt

«Wir steigen um auf LED!»